

!!!HBRS direkt

DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

Ausgabe 3/2023



JUGEND

Rauf auf die Burg!

IMPRESSUM

HBRSdirekt – Das Magazin des
Hessischen Behinderten- und
Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber

Hessischer Behinderten- und
Rehabilitations-Sportverband e.V.
Esperantostraße 3
36037 Fulda
Telefon 0661 869769-0
www.hbrs.de

Verantwortlich

Hans-Jörg Klaudy

Redaktion

Hans-Jörg Klaudy

Kontakt Redaktion

E-Mail: pressestelle@hbrs.de

Layout & Satz

Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon 06152 84465
www.maxgrafik.de

Druck

WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7
71522 Backnang
Telefon 0711 995982-20
www.wir-machen-druck.de

Erscheinungsweise

Jährlich vier Ausgaben

Reichweite

5000

Wir weisen darauf hin, dass eingeschickte
Texte ggf. durch die Redaktion bearbeitet
oder gekürzt werden können. Fotos bitte
immer mit Bildunterschrift und Namen des
Fotografen!



Liebe Sportkameradinnen
und Sportkameraden,

das dritte Magazin *HBRSdirekt* liegt Ihnen
nun online vor und wir hoffen, dass es Ihnen
gefallen wird, denn es gibt wieder viel zu stö-
bern.

In den letzten Monaten ist viel passiert.

So ist unser Vizepräsident Sport, Martin Blum, aus persönlichen Gründen zurückgetreten. Nachdem wir eine kurze Umfrage durchgeführt hatten, um jedem die Möglichkeit zu geben, sich zu bewerben, hat sich Herr Michael Matt zur Verfügung gestellt und wurde durch das Präsidium bis zum nächsten Verbandstag in 2025 kommissarisch bestellt. Wir begrüßen unser neues Präsidiumsmitglied und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Herr Matt wird sich in der kommenden Ausgabe ausführlich vorstellen.

Ebenfalls konnten wir den vakanten Bereich Pressearbeit mit dem freien Mitarbeiter Jannik Schneider als Pressesprecher (Bericht auf Seite 5) besetzen; Herr Schneider stellt sich in diesem Magazin ausführlich vor.

Damit Sie, liebe Mitglieder, einen Überblick über die Themen und die Arbeit im HBRS bekommen, stellen sich die Ausschüsse mit ihren Mitgliedern in dieser und den kommenden Ausgaben vor.

Wir konnten den scheidenden Minister des Innern und für Sport, Peter Beuth, in unserer Geschäftsstelle begrüßen. Er besichtigte bei dieser Gelegenheit auch noch die neuen Geschäftsräume des HBRS und überreichte den neuen Förderbescheid an das Präsidium.

Titelseite

Fotos: Ines Prokein, Michael Lapp

Auch sportlich war Einiges geboten. Der Elektro-Rollstuhl-Hockey-Club Black Knights Dreieich wurde mit dem sechsten Titel in Folge zum Deutschen Serienmeister und gewann zusätzlich die eine oder andere internationale Auszeichnung.

Im Fußball konnten wir neben dem sportlichen Teil mit Inklusions-Cups und Hessenmeisterschaft Fußball-ID (Intellektuelle Beeinträchtigung) auch die Kooperationen mit dem Hessischen Fußball-Verband und der Eintracht Frankfurt erneuern und ausbauen.

Tischtennis konnte mit der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft im heimischen Raum auftrumpfen. Die Junioren im Rollstuhlbasketball kämpften mitten in Hessen um den Deutschen Meistertitel.

Weitere Berichte über Judo-ID, Para Golf, Rollstuhltennis und vieles mehr komplettieren das vielseitige Sportprogramm.

Wenn Sie Fragen, Anregungen oder Wünsche zum HBRSDirekt haben, teilen Sie uns diese bitte mit. Wir sind für alle Rückmeldungen zum Magazin sehr dankbar. Mail: Klaudy@hbrs.de

Viel Spaß beim Lesen

Hans-Jörg Klaudy
 Vizepräsident Finanzen,
 Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

IN DIESER AUSGABE

HBRSDirekt

Übergabe Förderbescheid 4
 Kooperation Eintracht Frankfurt 4
 Neuer HBRSDirekt Pressesprecher 5
 HBRSDirekt Regionalkonferenzen 2023 6
 Neuer Abrechnungsvertrag 6

Leistungssport

Powerchair Hockey 7
 Rollstuhlbasketball 9
 Para Tischtennis 9
 Fußball-ID 10
 Para Golf 12
 Rollstuhltennis 12
 Judo-ID 12
 European Para Championships 13

Jugend

Rauf auf die Burg 15

Inklusions-Checkerinnen 16

Breitensport 18

Lehre 19

Medizin 20

VdK 23





Peter Beuth übergibt Förderbescheid

Am 22. Juni 2023 freute sich der HBRS, den Hessischen Minister des Innern und für Sport, Peter Beuth, in der Geschäftsstelle des HBRS begrüßen zu dürfen.

Als weitere Gäste begrüßte Heinz Wagner zudem Dag Wehner (Bürgermeister der Stadt Fulda) und den Landtagsabgeordneten Markus Hofmann. Das HMdIS unterstützt den HBRS und seine Vereine seit Jahren über die institutionelle Förderung; Peter Beuth betonte die Wichtigkeit des Verbands und die Arbeit, die besonders die Vereine im Sport für

Menschen mit Behinderung leisten. Die Förderung soll bildlich wieder „Wind unter die Flügel“ geben, da besonders der HBRS mit seinen Strukturen unter der Corona- und Energiekrise gelitten hat. Dankend nahmen Präsident Heinz Wagner und Vizepräsident Finanzen Hans-Jörg Klaudy den Förderbescheid entgegen.

Heinz Wagner betonte die außerordentlich gute Zusammenarbeit mit dem HMdIS und der Stadt Fulda und nutzte die Gelegenheit, Peter Beuth die Ehrenurkunde des Verbands im besonderen Einband für die Verdienste im Behindertensport zu überreichen.

Kooperation verlängert und ausgebaut

Die seit 2013 bestehende Kooperation zwischen Eintracht Frankfurt e.V. und dem Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V. wurde offiziell verlängert und ausgebaut.

Seit mittlerweile zehn Jahren besteht die enge Kooperation; sie wird auch die kommenden drei Jahre weiter Bestand haben. Der Vertrag wurde bis zum 30. Juni 2026 mit dem Ziel, auch in Zukunft den Sport für Menschen mit einer Beeinträchtigung zu fördern, verlängert.

Seit die Partnerschaft im Jahr 2013 von Michael Trippel, heute Sportlicher Leiter Fußball im HBRS, ins Leben gerufen wurde, gab es zahlreiche inklusive Fußballcamps, gemeinsame Trainingseinheiten und andere Events, die die bestehende Kooperation zu

einer aktiv gelebten Verbindung der beiden Partner macht. Seit 2020 sind außerdem die ehemaligen Eintracht-Profis Uwe Bindewald und Alexander Schur Botschafter des HBRS.

Die Eintracht stellt dem HBRS im Rahmen der Kooperation unter anderem das Trainingsgelände samt Infrastruktur zur Verfügung. Außerdem sind verschiedene Projekte in Planung wie die Austragung eines Spieltags der HBRS Hessenliga auf dem Sportgelände am Riederwald oder die Ausrichtung eines jährlichen gemeinsamen „Tags der Inklusion“ mit Rollstuhltennis und weiteren Sportarten.

„Durch die Kooperation mit dem HBRS möchten wir unseren Beitrag dazu leisten, die Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderung im Sport zu stärken und zu fördern. Durch die Initiierung gemeinsamer Projekte sollen neben dem Fußball auch weitere Sportarten für Menschen mit intellektueller und körperlicher Beeinträchtigung in Hessen populärer werden. Wir freuen uns sehr, die Zusammenarbeit nun auf weitere Sportarten auszuweiten“, so Michael Otto, geschäftsführendes Präsidiumsmitglied von Eintracht Frankfurt, über die Hintergründe.

Jannik Schneider neuer HBRS Pressesprecher



Als freier Journalist schreibe und berichte ich normalerweise nur über andere interessante Sportler:innen und Persönlichkeiten oder eben Ereignisse oder Themen – niemals über mich selbst. Für diese Ausgabe mache ich sehr gerne eine Ausnahme, denn ich freue mich, seit dem 1. September das Amt des HBRS Pressesprechers ausführen zu dürfen.

Mit heute 33 Jahren berichte ich viel über den Profisport. Mein Fokus liegt dabei auf

den Themen Tennis, Sportpolitik und der investigativen Berichterstattung. Für Medien wie die FAZ, die Sportschau, ZEIT online, die ARD, das ZDF u. v. m. habe ich von mehr als 15 Grand Slams berichtet. Für eine Multi-Mediareportage für die Sportschau über sexualisierte Gewalt in Fußballstadien mit meinem Kollegen Christian Hoch wurden wir 2021 zudem mit dem großen Onlinepreis vom Verband Deutscher Sportjournalisten ausgezeichnet. Vor meiner Selbstständigkeit habe ich mehr als zehn Jahre für verschiedene Medien in Wiesbaden, Fulda, München und Hamburg gearbeitet. Während der Pandemie hat es mich privat wieder in meine hessische Heimat, den Rheingau gezogen.

Nun freue ich mich, den Behindertensport in Hessen als eines meiner Projekte auf Honorarbasis unterstützen zu dürfen.

Als ehemals ambitionierter Tischtennisspieler habe ich die Farben des HBRS bis 2012 auf nationalen Meisterschaften vertreten. Von Geburt an begleitet mich eine Hemiparese (rechts, armbetont) durchs Leben. Meine Aktivitäten im Behindertensport, die mich zu ein paar nationalen und internationalen Weltcupmedaillen geführt haben, ha-

ben mich vor allem menschlich geprägt und weiterentwickelt. Ich durfte im Alltag auf Lehrgängen, bei Wettkämpfen, im Moment toller Siege und bitterer Niederlagen miterleben, wie sich Menschen mit den unterschiedlichsten Handicaps verhalten, wie sie ihre Werte an die Gesellschaft weitergeben und dabei an ihren Aufgaben wachsen.

Für den mehrmaligen Paralympicssieger Holger Nikelis habe ich zudem jahrelang als Pressesprecher das Behindertensportprojekt „sport grenzenlos“ begleitet. Wir haben dabei mit unseren Projekten Inklusion immer mit Leben gefüllt, ohne groß darüber zu sprechen.

Ich möchte meine Erfahrung im Journalismus und im Behindertensport nun für den HBRS einsetzen und dafür die vielen tollen Spitzen- und Breitensportler:innen noch mehr in den Mittelpunkt rücken. Ich hoffe, dass Sie mich dabei unterstützen. Ich stehe per Mail unter pressestelle@hbrs.de ab sofort für Sie zur Verfügung und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Mit sportlichen Grüßen
Jannik Schneider

„Wir sind stolz, dass wir nunmehr seit zehn Jahren Eintracht Frankfurt e.V. als Kooperationspartner an unserer Seite haben. Neben dem Fußball werden zukünftig auch die Sportarten Rollstuhltennis und weitere Sportarten im Rahmen der Kooperation mehr in den Vordergrund gerückt. Ein Dankeschön geht an die Verantwortlichen bei der Eintracht für die bisherige Zusammenarbeit und wir freuen uns, gemeinsam den erfolgreichen Weg weiterzugehen“, so HBRS Präsident Heinz Wagner.



HBRS Regionalkonferenzen 2023

Sa., 30.09.23, 10:00 Uhr: SKG Erfelden, Rheinallee 42, 64560 Riedstadt

Sa., 30.09.23, 17:00 Uhr: TTG Büßfeld, Bleidenröder Str., 35315 Homberg (Ohm)

So., 01.10.23, 10:00 Uhr: BSG Kassel, Waldauer Fußweg 100, 34123 Kassel

Das Präsidium bedankt sich bei allen Vereinen, die sich für die Ausrichtung einer Regionalkonferenz beworben haben. Da die Regionalkonferenzen in einem gewissen Turnus stattfinden sollen, würde sich Verband freuen, wenn Sie auch zukünftig Ihre Bereitschaft aufrechterhalten.

Neuer Abrechnungsvertrag

Mitte Juli fanden unter der Leitung von OptaData zwei Online-Seminare statt, in denen der neue Abrechnungsvertrag von OptaData vorgestellt wurde. Hier nun eine detaillierte Zusammenfassung der Inhalte der beiden Seminare.

Was sind die wichtigsten Änderungen im neuen Vertrag?

Im neuen Vertrag gibt es neben der Möglichkeit der klassischen Papier-Rehasport-Abrechnung zusätzlich die Variante, über die sogenannte Rehasportzentrale die administrativen Prozesse zu digitalisieren und somit eine einfache digitale Abrechnung per App zu vollziehen.

In der klassischen Abrechnung erhöht sich die Abrechnungsgebühr auf 2,40 % vom Bruttoabrechnungsvolumen der Belegsung. Wird rechnerisch mit dieser prozentualen Abrechnungsgebühr bei einem Beleg ein Honorar von 2,50 Euro unterschritten, so wird für diesen Beleg ein Honorar in Höhe von 2,50 Euro fällig (Mindestgebühr pro Beleg).

Alternativ zu der Mindestgebühr pro Beleg gibt es für HBRS Mitglieder die Möglichkeit, sich für eine Monatsgebühr in Höhe von 10 Euro je Monat zu entscheiden und damit die Mindestgebühr pro Beleg außer Kraft zu setzen. Dann fällt immer nur genau das Honorar pro Beleg an, das sich rechnerisch aus der prozentualen Abrechnungsgebühr ergibt.

Dies ist vor allem für Vereine interessant, die regelmäßig kleinere Mengen (< 20) abrechenbare Einheiten pro Beleg zur Abrechnung einreichen. Hinzu kommt eine Verwaltungsgebühr in Höhe von 29 Euro je Belegsung, die unabhängig von der Anzahl der eingereichten Belege ist.

In der digitalen Abrechnung mit der Rehasportzentrale werden die Belege direkt nach Erfassung in der Software zu OptaData geschickt und die Unterschriften der Versicherten werden digital eingeholt.

Die Abrechnung erfolgt dann direkt durch OptaData zum vertraglich vereinbarten Zeitpunkt.

Dabei fallen monatliche Softwarenutzungsgebühren in Höhe von 39,95 Euro an, zzgl. 4,99 Euro pro Übungsleiter*in für die Nutzung der Rehasportzentrale-App.

Hinzu kommen Abrechnungsgebühren, die gemäß Dienstleistungsvereinbarung in Abhängigkeit von der jährlichen Belegmenge variieren und je Abrechnungsvorgang je Beleg fällig werden. Auf diese Abrechnungsgebühren erhalten HBRS Mitglieder 10 % Rabatt.

Auf die Softwarenutzungsgebühr erhalten HBRS Mitglieder einen Rabatt in Höhe von 25 %. Die App kann leider nicht rabattiert werden.

Was benötige ich, um online abrechnen zu können?

Um die Vorteile der Rehasportzentrale nutzen zu können, brauchen Sie einen Computer mit Internetzugang. Die Software ist vollständig browserbasiert, so dass Sie kein Programm installieren müssen oder eine besonders hochwertige/leistungsstarke Ausstattung benötigen. Hier findet dann die gesamte Kurs- und Mitgliederverwaltung statt, die Anlage der Muster-56-Verordnungen und die Zuordnung von Übungsleiter*innen etc.

Darüber hinaus gibt es viele informative Auswertungen über die Teilnahmen der Versicherten, „Trainingsmuffel“, Vorwarnung bei Verordnungen kurz vor den letzten Einheiten und vieles mehr.

Für die Nutzung der App zum Einholen der Versicherten-Unterschriften wird ein Handy oder Tablet mit aktuellem iOS- oder Android-Betriebssystem benötigt. Die App ist über die entsprechenden Appstores frei verfügbar und so gestaltet (und vom TÜV zertifiziert), dass sie auch auf privaten Endgeräten genutzt werden kann.

Wann kommt der neue Vertrag und welche Fristen gilt es zu beachten?

OptaData wird Sie rechtzeitig vor der Umstellung informieren und Ihnen die vertraglichen Informationen zukommen lassen.

Die Umstellung der Konditionen erfolgt in Chargen, sodass nicht alle Mitgliedsvereine gleichzeitig kontaktiert werden. Bis zur tatsächlichen Umstellung bleiben die Altkonditionen erhalten.

Nach Erhalt der neuen Verträge haben die Mitgliedsvereine i. d. R. vier Wochen Zeit, die Unterlagen vollständig ausgefüllt an OptaData zurückzuschicken.

Welche Abrechnungsvariante ist für meinen Verein am besten geeignet?

Die Entscheidung für oder gegen die digitale Abrechnung sollte jeder Verein individuell treffen.

Rechnen Sie deutlich weniger als 15 Einheiten pro Beleg ab oder haben Sie deutlich mehr Belege pro Belegsung, bei denen die Mindestgebühr greift, dann ist die Abrechnung mit der alternativen monatlichen Gebühr in Höhe von 10 Euro für Sie günstiger.

Im Normalfall mit einem Großteil der Belege mit 20 und mehr abrechenbaren Einheiten ist die Abrechnung mit Mindestgebühr pro Beleg preislich attraktiver.

Bei weiteren Fragen können Sie sich direkt an Herrn Stihler von OptaData wenden.

Stefan Stihler (OptaData)
Telefon: 0201 3196492
Mobil: 01511 8005478
s.stihler@optadata-gruppe.de



Black Knights gewinnen das größte Event im PCH-Hockey in Eindhoven/NL

Internationales Turnier mit 14 Teams aus 8 Nationen

Vom 24.8. bis 29.8.2023 kämpfte der 1. ERHC Dreieich e.V. mit seinem Team Black Knights in Eindhoven/NL in einem hochkarätig besetzten Turnier gegen zahlreiche Spitzenteams aus Europa um die Pokale.

Die Teilnahme an diesem großartigen Event war uns nur durch die finanzielle Hilfe und Unterstützung des Golf-Club Neuhof e.V. und des Rotary Club Offenbach-Dreieich möglich.

Im ersten Spiel mussten die Dreieicher gegen die New Cavaliers aus Prag antreten. Die Prager waren der richtige Einspielgegner für das Turnier und wurden mit 12:3 geschlagen.

In Spiel zwei war der Gegner die Dracs See aus Barcelona. Keine Chance für das Team aus Spanien. 13:1 siegten die Dreieicher. Die Sharks Monza aus Italien besiegte unser Team mit 8:1. Der erste Tag wurde erfolgreich abgeschlossen. Am Samstag wartete der stärkste Gruppgegner, das Team der Gastgeber, die GB Bulls 1 aus Eindhoven, auf uns. Dazu muss man wissen, dass wir 2017 und 2019 jeweils im Finale gegen diesen Gegner verloren hatten. In einem spannenden Spiel mit vielen guten Torchancen, guter Abwehrarbeit und großartiger Torwartleistung hatten wir mit 4:3 das Nachsehen.

Die Gidos aus Belgien wurden danach von unserem Team mit 7:4 geschlagen. Im letz-

ten Spiel des Tages hatten wir das starke Team aus Bern, die Rolling Thunder, als Gegner. Die Dreieicher führten zur Pause 2:0; am Ende hieß es 6:3 für unsere Black Knights. Unser Ziel, das Halbfinale zu erreichen, war geschafft.

Im Halbfinale trafen wir auf das Team der Iron Cats Zürich. Hier hatten wir noch eine Rechnung offen, da wir an Pfingsten in Zürich das Halbfinale gegen die Cats verloren hatten. Unsere Black Knights begannen hoch motiviert und konzentriert das Spiel. Zur Pause führten die Black Knights mit 3:0 durch 3 Treffer von Nasim Afrah. In der 2. Hälfte gelang den Schweizern das Anschlussstor; aber mehr ließ unser Team nicht mehr zu und siegte mit 3:1.

Nun kam es zum großen Finale gegen die GP Bulls 1, die Gastgeber aus Eindhoven. Dieses Spiel war das spektakulärste Spiel des Turniers. Dramatik, Technik, Taktik und großartige Angriffe und Abwehrleistungen beider Teams. Die GP Bulls gingen in Führung, die BKD glichen aus, wieder Führung durch Bulls, wieder Ausgleich. Dann ließ die Konzentration bei den Dreieichern etwas nach und

schon schlugen die Bulls zweimal zu. Halbzeit 4:2 für die Bulls. Der BKD-Trainer wechselte zur Pause und unsere Black Knights starteten mit Wut im Bauch in Halbzeit 2. Die Abwehr arbeitete hervorragend und unsere Torfrau Jessica Trommer hielt alles, was auf das Tor kam. Mit tollen Pässe und grandiosen Torabschlüssen machte unser Team aus dem 4:2-Rückstand eine 6:4-Führung. 3 Minuten vor Ende gelang den GP Bulls der Anschlusstreffer zum 6:5. Es wurde noch mal richtig spannend und unsere Torfrau Jessica verhinderte mit einer Monsterparade den Ausgleich. Danach ertönte der ersehnte Abpfiff und der Jubel der Dreieicher Spieler und Fans war nicht zu toppen. Endlich war es geschafft, das größte Vereinsturnier mit Mannschaften aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Italien, den Niederlanden, Spanien, der Schweiz und Tschechien zu gewinnen!

Erwähnt werden muss noch, dass der Sieg im Finale nur möglich war durch den Einsatz eines neuen Sportrollstuhls, der mithilfe der Uta und Rolf Düncher Stiftung finanziert wurde. Dafür unseren herzlichen Dank für die Hilfe und Unterstützung. *Günter Keller*



Foto: Manuela Mayer

Deutscher Meister zum 6. Mal in Folge

Am 14. Juni 2023 fand in München der 5. und damit letzte Spieltag der 1. Powerchair Hockey Bundesligasaison 2022/2023 statt.

Die Black Knights I trafen in ihrem ersten Spiel auf die Munich Animals – Powerchair Hockey und feierten einen beeindruckenden Sieg mit einem Endstand von 25:3.

Für die Black Knights II begann der Spieltag mit einer Partie gegen den direkten Konkurrenten um den 2. Platz, die Sportfreunde Diakonie Bad Kreuznach. Der 14:9-Sieg hielt die Hoffnung auf die Vizemeisterschaft somit am Leben.

Doch vorher sicherte sich unser Team I mit einem überzeugenden Ergebnis von 26:6 gegen die Rolli-Teufel Ludwigshafen einen weiteren Sieg.

Im abschließenden Spiel des Tages traf das Team I auf die Star Drivers und gewann deutlich mit 25:0. Damit war dafür gesorgt, dass das Team II mit zwei weiteren Siegen den zweiten Tabellenplatz erreichen könnte.

Doch leider wurde diese Rechnung ohne die Nording Bulls – Powerchair Hockey gemacht, die sich nach dem seit dem letzten Spieltag feststehenden Abstieg aus der Bundesliga mit einer starken Leistung und 3 Siegen verabschiedeten. Unser Team II musste sich im zweiten Spiel des Tages knapp mit 11:12 geschlagen geben.

Anschließend holten die Star Drivers gegen die Rolli-Teufel zwei weitere Punkte und sicherten sich damit die Vizemeisterschaft. Wir gratulieren ihnen zu der besten Saison ihrer Vereinsgeschichte!

Im letzten Spiel des Tages trafen unsere Ritter des Team II auf die Munich Animals und beendeten ihre Saison mit einem 14:3-Sieg.

Unabhängig von den Ergebnissen dieses Spieltags war die Deutsche Meisterschaft für das Team I bereits vorzeitig gesichert. Die BKD I beendeten ungeschlagen die Saison. Das Team II verpasste aufgrund der Niederlage gegen die Bulls die Vizemeisterschaft und belegte damit den dritten Platz. Auch wenn wir zuletzt auf mehr gehofft hatten, können unsere BKD II sehr zufrieden auf diesen Klassenerhalt in ihrer ersten Saison nach dem Aufstieg zurückblicken.

Bei der Siegerehrung am Ende des Tages gab es neben den Medaillen und dem Pokal

auch Individualauszeichnungen. Unter anderem auch für unsere Spieler: Nasim Afrah wurde mit 196 Toren der beste Torschütze der Liga brach damit seinen eigenen Rekord von 126 Toren. Jessica Trommer wurde als beste Torhüterin ausgezeichnet, und Roman Hill erhielt die Individualauszeichnung als bester Spieler in den Klassen 0,5–1,0 KP. Herzlichen Glückwunsch zu diesen herausragenden Leistungen!

Ein Dankeschön geht an die Munich Animals für die hervorragende Ausrichtung des Spieltags.

Wir bedanken uns auch bei unseren Fans und Helfern für ihre Unterstützung während der gesamten Saison!

Günter Keller



Foto: Maxim Hill

Rollstuhlbasketball

Titelverteidiger NRW setzt sich gegen Hamburg durch Bronze geht in Wetzlar an Gastgeber Hessen

Die Deutschen Meisterschaften der Junioren 2023 in Wetzlar enden mit der Titelverteidigung der Landesauswahl Nordrhein-Westfalens. Im Endspiel schlug der alte und neue nationale Titelträger die Vertretung aus Hamburg mit 46:41. Platz drei ging an den hessischen Gastgeber, der sich gegen Niedersachsen mit 34:30 die Bronzemedaille sicherte.



Verbissener Kampf um jeden Ball im Spiel um Platz drei zwischen Niedersachsen und Hessen.

Foto: Jenniver Róczy/Jenniver

Neben den sportlichen Ergebnissen, die Baden-Württemberg/Rheinland-Pfalz auf Rang fünf, Bayern auf Position sechs und Sachsen/Thüringen auf Rang sieben sah, stach in

Wetzlar vor allem die gute Resonanz auf die Nachwuchsmeisterschaften heraus. Während in der Eichendorff-Sporthalle beste Stimmung herrschte, verzeichnete auch der Livestream

mit über 4.000 Zuschauern über den gesamten Turnierverlauf einen sehr guten Zuspruch.

Am Samstag setzten sich in den jeweiligen Gruppen Turnierfavorit Nordrhein-Westfalen wie Niedersachsen durch; ihnen folgten Hamburg und Hessen ins Halbfinale am Sonntag. Letztendlich revanchierte sich Hessen im kleinen Finale mit 34:30 für die Niederlage in der Vorrunde gegen Niedersachsen, während auch das Endspiel 2023 zu einem packenden Duell wurde. In diesem einzigen Spiel über die reguläre Spielzeit von viermal zehn Spielminuten setzten sich am Ende die Titelverteidiger aus NRW mit 46:41 (8:10/24:16/40:28) durch.

Zahlreiche Bundesligatrainer auf der Tribüne, der nahezu komplette Vorstand des Fachbereichs Rollstuhlbasketball im DRS, Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner oder Nationalspieler Thomas Böhme gaben der zweitägigen Veranstaltung, die erstmals vom RSV Lahn-Dill ausgerichtet wurde, einen würdigen Rahmen.

Andreas Joneck

Para Tischtennis

Bei den Deutschen MMS der Para Tischtennispieler in Kamp Lintfort konnte sich die Mannschaft des TTC Elgershausen trotz einiger Absagen sehr ordentlich verkaufen. Angereist war man mit Dirk Hartmann, Stefan Rennert, Vural Tarjan, Noah Laabs und dem Gastspieler Jörn Paulini aus Frankfurt, der freundlicherweise das nordhessische Team komplettierte und somit einen Start erst möglich gemacht hat.

In einer Gruppe mit den Teams aus Solingen 1, Offenburg und Seehausen konnte man durchaus mithalten, leider war der angestrebte 2. Platz in den Gruppenspielen nach zwei Niederlagen gegen den späteren Deutschen Vizemeister Solingen 1 und Offenburg nicht mehr zu realisieren. Somit ging man als Gruppendritter in die Trostrunde.

Dort verlor man dann recht unglücklich das Spiel gegen Solingen 2 und musste danach wieder gegen Seehausen im Platzierungsspiel um den 13. und 14. Platz antreten. Diesmal konnte neben den Serienpunktesammlern Dirk Hartmann und Noah Laabs (nur zwei Niederlagen am Wochenende gegen den amtierenden Deutschen Para Meis-

ter der AB Klasse Mika Winnen und dessen Mannschaftskollegen Jürgen Simon) auch Vural Tarjan mit seinem ersten Sieg an diesem Wochenende für den entscheidenden Punkt und Schlussplatzierung 13 sorgen. Erstaunlich die absolut weiße Weste von Dirk Hartmann, der als Teamleader jedes Einzel gewinnen konnte und dem gegen Teamkollegen Noah Laabs noch knapp siegreichen Deutschen Meister Mika Winnen die einzige (deutliche) Niederlage beibringen konnte. Im Doppel lief es für die Paarung Hartmann/Laabs ebenfalls perfekt; auch hier konnten alle Doppel für Elgershausen entschieden werden.

Alle Beteiligten hatten eine gute Zeit und man freut sich schon auf die nächsten Titelkämpfe.

Text und Foto: Fabian Lenke





RSV Büblingshausen gewinnt die Hessenmeisterschaft Fußball-ID

Es war sonnig und heiß am Samstag, den 17. Juni auf dem Sportgelände der SG Germania Eberstadt. Hier richtete der SV Darmstadt 98 die HBRS Hessenmeisterschaft aus. Er ist Kooperationspartner des HBRS.

Teilgenommen an der Hessenmeisterschaft des HBRS haben die Teams vom SV Darmstadt 98 („Team 98er“ und „Team Lilien“), BSG Groß-Gerau, VFB Offenbach, RSV Büblingshausen, TSV Klein-Linden und Rot-Weiß Frankfurt.

Sieger in Gruppe A wurde der RSV Büblingshausen vor dem Team 98er aus Darmstadt und der BSG Groß-Gerau. In Gruppe B setzte sich der TSV Klein-Linden durch, gefolgt vom Darmstädter Team Lilien. Beide sicherten sich dadurch den Einzug ins Halbfinale. Für die Teams aus Offenbach und Frankfurt bedeutete dies die Teilnahme an der Gruppe um Platz 5.

Es folgte ein Einlagespiel der U10 von Darmstadt 98 und der U12 von Germania Eberstadt. Hier setzte sich der SV 98 klar mit 12:0 durch.

Im darauffolgenden HBRS Elfercup hatte der TSV Klein-Linden am Ende die besseren Nerven und konnte sich den großen HBRS Elfercup-Wanderpokal sichern.

In den Halbfinalspielen setzten sich der RSV Büblingshausen und der SV Darmstadt 98 „Team 98er“ durch und zogen ins Finale ein. Die BSG Groß-Gerau konnte die Gruppe um Platz 5 für sich entscheiden und verwies den VFB Offenbach auf den sechsten und Rot-Weiß Frankfurt auf den siebten Platz. Den dritten Platz und die Bronzemedallien gewann der TSV Klein-Linden mit einem 4:0-Sieg gegen das „Team Lilien“ des SV 98. Im großen Finale war alles dabei, was das Fußballherz begehrt. Von Spannung und Dramatik bis Kampf war alles dabei. Der SV Darm-

stadt 98 „Team 98er“ sah schon wie der sichere Sieger aus, leistete sich aber in der Schlussekunde ein unnötiges Foul im eigenen Strafraum und der Schiedsrichter musste auf Strafstoß entscheiden. Der RSV Büblingshausen ließ sich nicht zweimal bitten und verwandelte sicher zum 1:1. Direkt im Anschluss folgte der Schlusspfiff. Im darauffolgenden Entscheidungsschießen behielt der RSV Büblingshausen die Oberhand und gewann mit 3:1 die HBRS Hessenmeisterschaft 2023 Fußball-ID für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung.

Bei der anschließenden Siegerehrung übergaben Wolfgang Arnold (Mitglied des Präsidiums des SV 98) und Michael Trippel (Sportlicher Leiter Fußball im HBRS) die Medaillen und Pokale.

Ein Dankeschön geht an den Ausrichter und Kooperationspartner des HBRS, den SV Darmstadt 98, für die sehr gute Organisation und an die Schiedsrichter Wolfgang Purschke (FSV Mosbach), Lukas Schütz (SV Hahn) und Lukas Koser (KSG Mitlechtern), die vom Hessischen Fußballverband gestellt wurden.



TSV Klein-Linden holt sich den HBRS Elfercup.

Fotos: Maximilian Trippel

Alle Ergebnisse und die Tabellen gibt es bei FuPa Mittelhessen unter:
<https://www.fupa.net/cup/hbbs-hessenmeisterschaft/matches>



Fotos: Thorsten Picha (HFV)

Klasse Stimmung, tolle Spiele und ein blitzartiges Turnierende

Der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband richtete am 15. Juli im Rahmen seiner Turnierserie für inklusive Fußballmannschaften den HBRS Inklusions-Cup in Friedrichsdorf-Köppern aus. Acht hessische Teams, in denen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Fußball spielen, nahmen daran teil.

In vielen spannenden Begegnungen bei bestem Fußballwetter boten die Akteure auf dem Kunstrasen sowohl in der Vorrunde als auch in der Hauptrunde mehr als ansehnlichen Sport. Einziger Wermutstropfen an einem ansonsten rundum gelungenen Fußballtag war das vorzeitige Turnierende aufgrund eines plötzlich auftretenden Blitzschlags in unmittelbarer Nähe zum Sportgelände. Durch das umsichtige Handeln der verantwortlichen Personen und den Abbruch der letzten Spielbegegnungen wurde jedoch die Sicherheit aller Beteiligten auf und rund um den Platz gewährleistet.

Bei der anschließenden Siegerehrung, die vorsichtshalber im Vereinsheim des Ausrichters SV Teutonia 1910 Köppern stattfand, übergaben Michael Trippel, Sportlicher Leiter Fußball im HBRS, und der Inklusionsbeauftragte des Hessischen Fußball-Verbands, Thorsten Picha, Pokale, Medaillen und Urkunden an die Kapitäne der teilnehmenden Mannschaften. Während sich das Team United 2 aus Köppern unter den besten vier Vorrundenteams im Gold-Cup durchsetzte und Erster wurde, war der VfB Offenbach im Silber-Cup von der Konkurrenz nicht zu stoppen.

„Ein ganz großes Dankeschön von mir geht erst einmal an den Ausrichter unseres Turniers. Das Organisationsteam von Teutonia Köppern hat für optimale Bedingungen

und Wohlfühlmomente gesorgt. Vom Herichten der Sportanlage bis zum Catering hat alles perfekt gepasst“, resümierte Michael Trippel. „Desweiteren möchte ich dem Hessischen Fußball-Verband und Fair Play Hessen für die Unterstützung des Cups für Menschen mit und ohne Behinderung sowie die Bereitstellung von Pokalen, Medaillen, Urkunden sowie den Schiedsrichtern danken. Ich hoffe sehr, dass wir mit dem HBRS Inklusions-Cup auch im nächsten Jahr wieder nach Köppern kommen können.“

HFV-Geschäftsführer Benjamin Koch, der das Turnier am Vormittag mit eröffnet hatte, sprach ebenfalls von einer gelungenen Veranstaltung: „Es war eine besondere Freude zu sehen, wieviel Spaß die Spieler*innen vor Ort hatten und wie sehr die Themen Fair Play und Inklusion an diesem Tag mit Leben gefüllt worden sind. Wir haben diese Veranstaltung als Hessischer Fußball-Verband sehr gerne unterstützt.“

Bruno Pasqualotto



Medaillen für hessische Para Golfer

Im Juli wurden die Deutschen und Internationalen Meisterschaften des Deutschen Golfverbands in Verden bei Bremen ausgetragen. Jens Maspfuhl holte den Titel des Deutschen Meisters Rollstuhl, des Internationalen Meisters Wheelchair und in seiner Handicap-Klasse den 3. Platz. Maxime Waldheim sicherte sich den 3. Platz in der Klasse Mental. Herzlichen Glückwunsch!



Foto: Tan Kulali Photography

ITF Men's World Tennis Tour

Vom 7. bis 13. August trafen sich internationale Profis auf höchstem Niveau auf der Tennisanlage von Eintracht Frankfurt. Highlight vor dem Finale war ein inklusives Mixed mit zwei Top-Spielern und den Rollstuhltennisspielern Carsten Strack und Dirk Köhler, Hessenmeister im Rollstuhltennis Einzel 2022 sowie im Doppel-Rollstuhltennis 2023.

HBRS Präsident Heinz Wagner war zu Besuch beim Turnier am Riederwald und sprach im Interview auf dem Tennisplatz über die Kooperationsverlängerung mit Eintracht Frankfurt.

Tosender Applaus für Showact des Budo Club Mühlheim

Auf Einladung der Landtagspräsidentin Astrid Wallmann, des Hessischen Ministers des Innern und für Sport Peter Beuth und des Hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein sowie der Hessischen Landesregierung und des Hessischen Landtags nahmen die ID-Judoka des Budo Club Mühlheim am Abend des Sports im Hessischen Landtag teil. Und sie nahmen nicht nur teil.

Vor 1000 geladenen Gästen, darunter Philipp Lahm und Célia Šašić und viele Vertreter des Sportlands Hessen, zeigten die ID-Judoka des Budo Club Mühlheim ihr Können.

Als Showact angekündigt, begeisterten die Mühlheimer Judoka mit Fallübungen, Würfen, Haltegriffen und Techniken aus der Kata. Sie zeigten die Vielfalt ihres inklusiven Sports und begeisterten die fachkundigen Gäste, darunter auch der Präsident des Hessischen Judoverbands Sven Deeg und der Präsident des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands Heinz Wagner.

Am Ende ihrer Vorführung mussten die ID-Judoka lange auf der Bühne bleiben, denn der Applaus wollte überhaupt nicht aufhören. Ein Gänsehautmoment für alle Beteiligten. Nach der erfolgreichen Vorführung wurde dem Abteilungsleiter der Behindertensportabteilung des Budo Club Mühlheim, Thomas Hofmann, als Anerkennung für das langjährige und nachhaltige Sportangebot für Menschen mit einer Behinderung ein Zu-

wendungsscheck von 3000 Euro durch die Landtagspräsidentin Wallmann, Ministerpräsident Rhein und Innenminister Beuth übergeben. Eine weitere großartige Anerkennung der Leistungen des Budo Club Mühlheim mit dem Ziel, Menschen mit einer Beeinträchtigung die Teilhabe am Sport und somit am „öffentlichen“ Leben zu ermöglichen.

Nach den Sommerferien beginnen die ID-Judoka des Budo Club Mühlheim wieder mit ihrem Training. Die ID-Judoka würden sich sehr freuen, neue sportinteressierte Menschen mit einer Behinderung in den Trainingsräumen begrüßen zu können. Weitere Informationen unter www.bc-muehlheim.de

Thomas Hofmann



Foto: privat

European Para Championships 2023 in Rotterdam

Vom 8. bis 20. August 2023 richtete das European Paralympic Committee (EPC) erstmalig die European Para Championships in Rotterdam aus. 1.500 Athlet*innen aus 45 Nationen waren bei der Premiere zu Gast und ermittelten in zehn Sportarten ihre europäischen Meisterinnen und Meister. Die Hoffnung des EPC ist groß, dass es im Jahr 2027 eine Fortsetzung dieser Veranstaltungsart gibt.

Erstmals wurden gleichzeitig die Meisterschaften in den Sportarten Para Badminton, Para Boccia, Para Bogenschießen, Para Radsport, Goalball, Para Judo, Para Schießsport, Para Taekwondo, Rollstuhltennis und Rollstuhlbasketball ausgerichtet. Bis auf Para Schießsport und Goalball entsendete der Deutsche Behindertensportverband in jede Sportart Sportlerinnen und Sportler.

Unter anderem gingen die Nationalmannschaften Rollstuhlbasketball der Damen und der Herren an den Start. Um die direkte Qualifikation für die Paralympics 2024 in Paris zu erreichen, mussten die Teams unter der Leitung von Dirk Passiwan (Damen) und Nicolai Zeltinger (Herren) das Finale erreichen.

Die European Para Championships in Rotterdam verliefen für die beiden deutschen Rollstuhlbasketballmannschaften wie eine Achterbahnfahrt. Starke und schwache Pha-

sen in den Begegnungen, „es klappt alles“ und „es klappt nix“, „Kopfschütteln“ und „geballte Fäuste“ und am Ende Siege und Niederlagen ließen sowohl die Sportlerinnen und Sportler als auch die Trainer- und Betreuer Teams viele emotionale Hoch- und Tiefphasen durchlaufen. Am Ende des Turniers

belegten beide Mannschaften Platz 4. Die direkte Qualifikation ist somit verpasst.

Im April 2024 wird es mit dem Qualifikationsturnier in Paris für die Teams von Nicolai Zeltinger und Dirk Passiwan die letzte Chance geben, sich für die Teilnahme an den Paralympics 2024 zu qualifizieren.



Spiel um Platz 3. Jens-Eike Albrecht (RSB Thüringer Bulls) und Thomas Boehme (RSV Lahn-Dill).

Foto: Ralf Kuckuck Photography

Anzeige

SPORTS WEAR

T-SHIRTS, POLOSHIRTS,
SWEATER UND MEHR

HOCHWERTIGE
QUALITÄTSMODE

GRÖSSEN VON
XS BIS 6XL

INDIVIDUELLER
LOGO-DRUCK

VERSAND DEUTSCHLANDWEIT

www.ekw-klaudy.de

Einkaufswelt Klaudy • Hauptstraße 25 • 35764 Sinn • Telefon: +49 2772 4761613 • info@ekw-klaudy.de







Rauf auf die Burg!

Fotos: Ines Prokein, Michael Lapp

Knapp 80 Personen stürmten das Jugendzentrum Ronneburg. Es standen viele Sporteinheiten mit den Sportarten Bogenschießen, Schwimmen, Fußball, Goalball, Ultimate Frisbee, Tischtennis und Rollstuhlhockey/Wheelsoccer auf dem Programm. Darüber hinaus wurde auch fleißig das Deutsche Sportabzeichen abgelegt und ein Schatz gesucht. Es war wieder einmal ein toller Ferienbeginn für alle.



Vereinsbesuch Tischball-Sportgruppe Marburg e.V.

Am Mittwoch, den 03.05.2023 waren wir Inklusions-Checkerinnen des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V. von der Tischball-Sportgruppe Marburg e.V. eingeladen, diesen Sport näher kennenzulernen, auszuprobieren und in den Austausch mit den Vereinsmitgliedern zu gehen.



Bei Tischball, auch Showdown genannt, stehen sich zwei Spieler an den kurzen Seiten der Tischballplatte, die durch eine Mittelbande getrennt wird, einander gegenüber. Ein Ball wird unter der Mittelbande möglichst flach mit einem rechteckigen Schläger mit Griff geschlagen. Es wird nach Gehör gespielt. Zum Schutz der Finger und der Hand wird ein Schutzhandschuh an der Hand getragen und der Schläger gehalten. Alle Spieler tragen blickundurchlässige Brillen. Ziel des Spiels ist es, Tore zu schießen und ein eigenes Tor, welches eine halbkreisförmige Mulde in der Tischplatte ist, zu verteidigen. Pro Tor gibt es zwei Punkte. Ein Spiel geht meistens über zwei, manchmal aber auch über drei Gewinn-Sätze (z. B. in Viertel- und Halb-Finals sowie im Finale größerer Turniere). Einen Satz gewonnen hat, wer zuerst 11 Punkte mit einem Vorsprung von 2 Punkten

hat. Kommt der Ball z. B. gegen oder über die Mittelbande, gibt es einen Strafpunkt.

Die Gruppe der Tischball-Sportgruppe Marburg e.V. trainiert 2x wöchentlich, montags und mittwochs, von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr. Die Showdown-Trainingsräume befinden sich unter der Turnhalle des TSV Cappel am August-Bebel-Platz 2 in Marburg. Montags trainieren die Turnierspieler*innen und mittwochs alle, die Spaß und Freude an diesem Sport haben. Die Turnierspieler*innen nehmen erfolgreich an nationalen und internationalen Meisterschaften teil.

Der Verein wurde 2015 gegründet und besteht aktuell aus 18 Mitgliedern. Die Mitglieder sind sehbehindert oder blind und zwischen 22 und 68 Jahre alt. Grundsätzlich ist dieser Sport für Groß und Klein geeignet, sehend und nichtsehend oder eingeschränkt sehend.

Wie in den meisten Sportarten auch, sind Meisterschaften ein Highlight, auf das sich die Spieler*innen sehr freuen und drauf hintrainieren. Neben Helfer*innen werden auch ganz dringend Schiedsrichter*innen sowie Trainer*innen bzw. Übungsleiter*innen benötigt. Sehende Menschen mit guter Konzentrationsfähigkeit und Sinn für Genauigkeit sind hier eine große Hilfe. Wenn es unter euch also Menschen gibt, die diesen Sport gerne mal näher kennenlernen möchten und sich vorstellen können, ihn auszuüben oder einfach nur als Helfer*innen bei einer Meisterschaft mitzuhelfen, dann meldet Euch gerne beim Vorstand der Tischball-Sportgruppe Marburg e.V. (E-Mail: vorstand@tischball-marburg.de), der sich sehr freuen würde! Nähere Informationen zur Tischball-Sportgruppe Marburg e.V. findet Ihr unter: www.tischball-marburg.de oder unter www.showdown-germany.de. Kommendes Jahr möchte der Verein gerne sein Jubiläum im Rahmen eines Vereinsfestes feiern, für das der HBRS und wir als Inklusions-Checkerinnen gerne unsere Unterstützung anbieten. Der Verein wurde zwar erst im Frühjahr 2015 gegründet, aber der regelmäßige Trainings- und Wettkampfbetrieb wurde bereits im November 2013 aufgenommen.

Wir selbst wurden bei unserem Besuch auch in diesen Sport eingewiesen und durften Tischball spielen. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht, wir wurden sehr offen und herzlich empfangen und es war wieder ein toller Vereinsbesuch bei tollen Menschen.

Zu Besuch bei „Jeder ist anders“ – Inklusionssport Fulda e.V. am 12.05.2023

Neben klassischen Sportarten wie Fußball, Tischtennis oder Badminton kann man sich bei „Jeder ist anders“, auch mit einer Partie Boccia, beim Voltigieren oder beim Bogenschießen sportlich betätigen. Wir haben uns bei unserem Besuch die Sportgruppe Bogenschießen angeschaut. Hier bei „Antonius: gemeinsam Mensch“, sind alle Menschen willkommen und wenn man sich auf dem

Gelände bewegt oder das Training miterlebt, merkt man, wie hier Menschen wertfrei und mit sportlichem Ehrgeiz begegnet wird.

Allein das Bogenschießen wird 4x pro Woche angeboten. Das Training ist sehr offen, sodass sich die Sportler*innen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen gut anpassen können.



Integrativer und inklusiver Sportabzeichen-Tag

Im Rahmen der deutschlandweiten Host-Town-Tage, die auch die Stadt Fulda als Gastgeberkommune für die argentinische Delegation der Special Olympics World Games 2023 ausgerichtet hat, fand am Mittwoch, den 14.06.2023 der integrative und inklusive Sportabzeichen-Tag im Fuldaer Stadion statt.

Masha Derigs und Eva Maria Werthmüller durften in ihrer Funktion als Inklusions-Checkerinnen des HBRS und als Prüferinnen des DOSB an diesem Tag das Team des Sportkreis Fulda-Hünfeld e.V. als Prüfer*innen unterstützen.

Bei diesem sportlichen Ereignis waren Elke und Harald Piaskowski vom Sportkreis Fulda Hünfeld e.V. die Hauptverantwortlichen. Von der Vorbereitung sowie dem Aufbau bis hin zum Einsammeln der letzten Fundsachen waren beide mit vollem Einsatz und Elan und ihrer Expertise am Start.

Eva Maria Werthmüller unterstützte bei der Disziplin Schnelligkeit bei den 30-m-, 50-m- und 100-m-Läufen, einer der vier Disziplinen des DSA – Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination – als DOSB-Prüferin.

Bei den Sprints ist es sehr wichtig, dass die Verantwortlichen für den Start und die Zeitmessung im Zieleinlauf gut aufeinander eingespielt sind, damit die Ergebnisse genau gemessen werden können.

Mit Startklappe und Stoppuhr ausgestattet ist eine präzise Messung möglich.

Die eigentliche Herausforderung ist aber nicht unbedingt das Messen der Zeit, sondern die Organisation und Dokumentation auf den „DOSB-Laufzetteln“ und das Benennen der richtigen Streckenlänge, je nach Alter, Geschlecht und Grad sowie Klassifizierung der Behinderung.

Sowohl vormittags als auch am Nachmittag wurden Harald Piaskowski und Eva Maria Werthmüller unterstützt. Ein Dankeschön an die Helferinnen und Helfer, die mit Engagement und Begeisterung dabei waren.

Am Vormittag absolvierten im Stadion einige Schulklassen aus Fulda und Umgebung die Stationen der unterschiedlichen Disziplinen – mit dabei waren auch einige Schüler*innen der Antonius-von-Padua-Schule.

Im Laufe des Vormittags traf die argentinische Delegation der Special Olympic World Games 2023 ein und selbst der Oberbürgermeister der Stadt Fulda, Heiko Wingenfeld, ließ es sich nicht nehmen, gemeinsam mit einem Sportler aus Argentinien den 50-m-Sprint zu absolvieren.

Am Nachmittag kamen neben den Mitarbeitenden der Sparkasse Fulda sowie der Stadt Fulda Familien, Wohngruppen und ein-

zelne Sportler*innen mit und ohne Handicap, um einzelne Disziplinen zu durchlaufen oder gar das Sportabzeichen in einem Rutsch erfolgreich zu absolvieren.

Unsere zweite Inklusions-Checkerin, Masha Derigs, durfte die Kraft-Disziplin des Deutschen Sportabzeichens „Wurfball“ und „Schlagball“ mitbetreuen. Diese Disziplin ist besser bekannt als „Weitwurf“. Altersabhängig und abhängig, ob Mädchen oder Jungen, Frauen oder Männer, Grad der Behinderungen, wird mit unterschiedlich schweren Bällen geworfen. Mädchen bis 13 Jahren werfen mit einem leichteren Ball, der 80 Gramm wiegt. Jungen bis 11 Jahre dürfen auch die Disziplin „Schlagball“ mit dem 80-Gramm-Ball ausführen. Ab 12 Jahren ändert sich die Disziplin bei Jungen zu einem schwereren Ball, der 200 Gramm wiegt. Für Mädchen findet der Wechsel mit 14 Jahren statt.

Dies galt es bei der Betreuung der Station zu überprüfen und die richtigen Bälle auszugeben, Regeln zu erläutern, die Wurfdistanzen zu messen und zu notieren.

Nachmittags wurden die zu betreuenden Stationen gewechselt. Masha Derigs wechselte zur Station „Hochsprung“. Dort musste die zu überspringende Stange in der richtigen Höhe eingestellt werden. Einige Sportler*innen haben die Disziplin Hochsprung zuletzt zu Schulzeiten gemacht und wollten sie nach ca. 15 Jahren wieder probieren. Hier galt es Tipps zum Anlauf, zum Absprung, zur Geschwindigkeit und Technik zu geben.

Ein besonders tolles Erlebnis war es zu sehen, wie Stefan Hartung mit einem amputierten Bein, einbeinig und zum ersten Mal in seinem Leben Hochsprung ausprobierte. Dank seiner so positiven, ehrgeizigen und motivierten Einstellung schaffte er es, die passende Technik und den richtigen Anlauf für sich zu finden und über die Stange zu springen, ohne dass sie runterfiel. Er schaffte die Höhe, die er für das Goldabzeichen braucht. Dies motivierte seinen Freund, den Sprung mit Prothese zu wagen, der ebenfalls die Höhe für das Goldabzeichen schaffte.

Dass es großen Spaß macht, die unterschiedlichen Disziplinen zu testen, auch ohne dass man sich als Ziel das Erlangen des deutschen Sportabzeichens setzt oder gar den Ehrgeiz hat, die Disziplinen mit Gold zu

absolvieren, ist es ein tolles Erlebnis und eine gute Möglichkeit, einen Einstieg in den Sport, in Bewegung und Spaß zu finden. Das bewies an diesem Tag vor allem ein junger Mann, ein Auszubildender bei der Sparkasse Fulda.

Mit Geh- und einer Sehbehinderung stellte er sich allen Herausforderungen und mit seinem großartigen Sportsgeist bestritt er Disziplinen wie Kugelstoßen, Walken und einiges mehr. Eva hat viel Freude gemacht, ihn und seine Assistentin eine Weile zu begleiten und zu unterstützen. Genauso wie auch die Athletinnen und Athleten aus Argentinien, die trotz sprachlicher Barrieren so fröhlich und mit so viel Leichtigkeit die Herausforderungen angenommen haben.

Der integrative und inklusive Sportabzeichen-Tag im Fuldaer Stadion „Johannisau“, organisiert durch die Stadt Fulda und den Sportkreis Fulda-Hünfeld, war dank der vielen Helfer*innen eine tolle, gut geplante Veranstaltung. Es war ein schöner Tag! Ein anstrengender, lehrreicher, erfolgreicher und erfüllter Tag.

Für alle Interessierten gibt es unter anderem jeden Dienstag im Stadion Fulda die Möglichkeit, die Disziplinen des DOSB zu absolvieren. Weitere Informationen unter: <https://sportabzeichen.dosb.de/cities/Fulda>

Viel Spaß und Erfolg!



Die Inklusions-Checkerinnen des HBRS Masha Derigs (r.) und Eva Maria Werthmüller (m.) mit Elke Piaskowski. Foto: Masha Derigs

Spiel, Spaß und Sport am Main

Gemeinsam mit den Special Olympics Hessen, der Frankfurter Sektion des Deutschen Alpenvereins und dem Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband lud der VdK zu einem Sporttag für alle Menschen in Frankfurt am Main ein.

Ziel der Veranstaltung war es, auf die Vorzüge einer inklusiven Sport- und Freizeitgestaltung aufmerksam zu machen. „Kein Mensch darf darin behindert werden, sportlich aktiv zu sein“, betonte Dr. Lucia Artner, Referentin für Inklusion in Freizeit und Kultur, die den Sporttag für den VdK mitorganisiert hatte.

Zu den besonderen Attraktionen zählten dabei:

- ein „Klettermobil“ mit inklusiven Kletterangeboten des Teams „Vertikal Gemeinsam“ der Frankfurter DAV-Kletterhalle, das Menschen mit Behinderungen speziell absichert, sodass jeder klettern kann.
- eine Rollstuhlbasketball-Mitmachaktion mit den ING Skywheelers. Jeder war eingeladen, sich in einen Rollstuhl zu setzen und mit den Skywheelers ein paar Körbe zu werfen.
- eine besondere Fitness-Challenge „Sport mit Handicap“: Mit dem Alterssimulationsanzug GERT konnten Besucherinnen und Besucher selbst erfahren, wie es sich anfühlt, mit körperlichen Einschränkungen sportlich aktiv zu werden. Wie gut lässt sich beispielsweise mit einer Gehbeeinträchtigung Fußball spielen?

Und auch wenn das Wetter nicht mitspielte und von einem „Sommer am Main“ wenig zu spüren war, tat das dem Vergnügen und



dem sportlichen Eifer keinen Abbruch. Ob beim Rollstuhlbasketball, beim Klettern oder bei der Fitness-Challenge – Groß und Klein hatten einen Riesenspaß. Video-Impressionen davon finden sich auf dem Youtube-Kanal des VdK Hessen-Thüringen (www.youtube.com/watch?v=JiYkMPa1ApY). Das Fazit aller Beteiligten: Ein gelungenes Fest und ein wichtiger Beitrag dafür, die Inklusion vor allem auch in der Freizeit weiter voranzubringen.

Fotos: Miriam Leonardy

dem sportlichen Eifer keinen Abbruch. Ob beim Rollstuhlbasketball, beim Klettern oder bei der Fitness-Challenge – Groß und Klein hatten einen Riesenspaß. Video-Impressionen davon finden sich auf dem Youtube-Kanal des VdK Hessen-Thüringen (www.youtube.com/watch?v=JiYkMPa1ApY). Das Fazit aller Beteiligten: Ein gelungenes Fest und ein wichtiger Beitrag dafür, die Inklusion vor allem auch in der Freizeit weiter voranzubringen.



Akrobatisch: Ein Breakdancer zeigt beeindruckende Elemente dieser Form des Streetdance.



Im Sitzen einen Basketball Richtung Korb zu werfen kann eine ganz neue Herausforderung darstellen und will gekonnt sein.



Der Wettergott meinte es nicht gut mit den sportlich Aktiven an diesem Tag. Unter dem vom Wind leicht verrutschten Zeldach des VdK war trotzdem viel los. Und den Spaß ließ sich niemand von Wind und Regen verderben.



Erstes Austauschtreffen der hauptamtlich Mitarbeitenden im Bereich Inklusion im organisierten Sport

Am Donnerstag, den 29.06.2023 fand das erste Austauschtreffen der hauptamtlich Mitarbeitenden im Bereich Inklusion im organisierten Sport statt. Ort des Treffens war die Sport- und Bildungsstätte der Sportjugend Hessen in Wetzlar.

Bei diesem Treffen nahmen teil die Sportjugend Hessen, vertreten durch Désirée Heß und Peter Schreiber (Regionalbüro Nordhessen); Special Olympics Hessen, vertreten durch Sarah Florian (Projektkoordinatorin für das Host-Town-Programm) und Luisa Nicklas (Zusammeninklusiv – Host-Town-Programm); der Hessische Turnverband e.V., vertreten durch Jannik Book; der Landessportbund Hessen e.V., vertreten durch William Sonnenberg; der HBRS, vertreten durch Ines Prokein (Referentin für Nachwuchsgewinnung im Leistungssport und Jugend); Masha Derigs und Eva Maria Werthmüller (Inklusions-Checkerinnen).

Wir freuen uns, wenn beim nächsten Treffen auch Laura Ebert vom LVKM (Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte Hessen e.V.), Anne Effe von Special Olym-

pics Deutschland und Marie Ziegler von Deaf Sport (Deutscher Gehörlosen-Sportverband e.V.) mit dabei sind.

Ein sehr guter Einstieg, fand sich, nachdem alle Anwesenden einen „Steckbrief“ über sich ausgefüllt hatten und danach die Antworten mit der Runde teilten.

Fragen wie „Was magst du an Inklusion besonders?“ oder „Was hast du dir für deine Arbeit vorgenommen?“ boten die Möglichkeit, in die Diskussion und den produktiven Austausch einzutauchen.

Auch war das bessere Begreifen wichtig für den Auftakt des gemeinsamen Ausarbeitens von Zielen. Wo gibt es Hürden zu überwinden, wie können wir die Menschen erreichen und für das Thema Inklusion sensibilisieren und wie wollen wir Schritt für Schritt vorgehen.

Die Resonanz des Treffens war bei allen Teilnehmer*innen positiv und es gab die Einigung, vierteljährliche Treffen zu etablieren.

Die Notwendigkeit des Austauschs wurde während des Nachmittags immer klarer, und auch wenn es bereits Vernetzungen in Hessen gibt, die den sportlichen und auch den sportlich-inkluisiven Rahmen bedienen, ist es dennoch sinnvoll, vor allem die Hauptamtlichen, die in diesem Bereich tätig sind, regelmäßig an einen Tisch zu holen.

Wir danken Désirée Heß, Peter Schreiber und William Sonnenberg, die den Startschuss für diesen gewinnbringenden Austausch gegeben haben, und wir sind zuversichtlich, dass mit jedem Treffen, mit jedem Austausch unser gemeinsames Ziel näher rückt und die Hürden kleiner werden.



Vorstellung
Ausschuss Medizin



Dr. med. Klaus Edel

Mein Name ist Klaus Edel. Ich bin 1959 geboren. Nach der Bundeswehrzeit studierte ich Humanmedizin mit Auslandsaufenthalt in den USA und promovierte 1987. Klinisch tätig als Internist bin ich seit 1996. 2000 erwarb ich die Teilgebietsbezeichnung Kardiologie. Diabetologe bin ich seit 2006. Seit 2013 führe ich die Zusatzbezeichnung Hypertensiologie DHL. Seit 2020 bin ich in der Sportkardiologie im Herz-Kreislauf-Zentrum Rotenburg aktiv. Als Chefarzt der kardiologischen Rehabilitation habe ich seit meinem 40. Lebensjahr mehrere Kliniken kennenlernen dürfen. Seit 2017 bin ich in dieser Position im Herz-Kreislauf-Zentrum Rotenburg beschäftigt, seit zwei Jahren als Ärztlicher Direktor.

Autor eines Diabetes-Fachbuchs, Mitautor dreier sportmedizinischer Bücher. Ca. 100 wissenschaftliche Arbeiten, Poster und Publikationen. Die Publikationen kann man unter https://www.herz-kreislauf-zentrum.net/kardiologie_rehabilitation_und_praevention/patienteninformationen/publikationen/publikationen.html nachlesen. Arbeitsschwerpunkt: Sport bei Koronarer Herzkrankheit und Diabetes mellitus sowie optimale Betreuung von Menschen mit chronischer Herzschwäche.

Beim HBRS engagiere ich mich seit 1997 in der Übungsleiter-Aus- und -Fortbildung. Von 2009 bis zur Auflösung des Vereins im November 2019 war ich Vorsitzender der Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation in Hessen. Danach wirkte ich in der medizinischen Kommission, die mit Neuordnung des HBRS 2021 in den Ausschuss Medizin überführt wurde. Seit 2009 bin ich der Landessportarzt von Hessen im HBRS und seit 2015 Leitender Landessportarzt des Deutschen Behindertensportverbands e.V. – National Paralympic Committee Germany.



Dr. med. Lutz Ehnert

Mein Name ist Dr. med. Lutz Ehnert. Ich bin 63 Jahre alt, verheiratet, habe 4 Kinder und bislang eine Enkeltochter.

Seit dem 1.1.1996 praktiziere ich als niedergelassener hausärztlicher Internist in einer fachärztlich-pneumologischen-allgemeinmedizinischen Praxis, dem Ärztehaus am Park, in der Kücklerstraße 6 in 61231 Bad Nauheim, auf dem Campus der Kerckhoff-Klinik.

Als Zusatzbezeichnungen führe ich die Titel: Sportmedizin, Naturheilverfahren, Notfall- und Palliativmedizin sowie Bade- und Kneipparzt. Ich bin ein Vertreter der sogenannten Integrativen Medizin, das heißt Unterstützer von Schulmedizin und Naturheilverfahren in der diagnostischen und therapeutischen ambulanten Medizin.

Des Weiteren bin ich akademischer Lehrarzt aller drei hessischen medizinischen Universitäten (Frankfurt, Gießen, Marburg) in der studentischen Aus- und Weiterbildung sowie Facharztausbildung.

Im Ehrenamt engagiere ich mich im Bereich der TEM (Traditionelle Europäische Medizin) als Vorsitzender des größten hessischen Kneippvereins (Bad Nauheim/Friedberg/Bad Salzhausen e. V.) seit nun mehr über 20 Jahre sowie als Vorsitzender des Kneipplandesverbands für Hessen und als Beiratsvorsitzender im Kneippbund Deutschland.

Wir haben seit 2003 in unserem örtlichen Kneippverein über 50 Rehasportgruppen mit mindestens 12 verschiedenen Indikationen und Krankheitsbildern (KHK, Herzinsuffizienz, pAVK, Diabetes, Lungensport, Post-Covid, TEP und Arthrose, Orthopädie mit Wirbelsäulen-, Gelenk- und Osteoporosegruppen, Neurologie mit Parkinson- und Schlaganfallgruppen sowie Demenzsportgruppen), die jeweils eine enge und gute Zusammenarbeit mit dem HBRS erfordern.

Ich gehöre dem Ausschuss Medizin des HBRS schon seit mehreren Jahren an und konnte durch meine „Netzwerkaktivität vor Ort“ noch weitere Kollegen aus den Bereichen Orthopädie, Unfallchirurgie, Neurologie zur Mitarbeit für den Ausschuss Medizin gewinnen, sodass ich sagen kann, dass der Ausschuss Medizin diesbezüglich qualitativ hochwertig aufgestellt ist und für Übungsleiter:innen, Ärztinnen und Ärzte interessante und spannende Fortbildungen auch in Zukunft anbieten wird. Freuen wir uns alle deswegen auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit im HBRS.



Annegret Müller

Mein Name ist Annegret Müller. Ich bin 1958 geboren, seit 45 Jahren verheiratet, habe 2 Söhne und 3 Enkelkinder. Aus beruflichen Gründen sind wir 2000 von Berlin nach Usingen gezogen. In meinem Beruf als staatl. geprüfte Gymnastiklehrerin arbeite ich seitdem in 2 Vereinen in den Bereichen Kinderturnen, Reha- und Herzsport. 2005 habe ich im HBRS die Position der Frauenbeauftragten übernommen. Nachdem 2010 auch der DBS dieses Amt für mich vorgesehen hat, habe ich es 2013 im HBRS abgegeben. Die Arbeit im Bezirk 5 im HBRS, zuletzt als Bezirksvorsitzende, hat mir bis zu dessen Auflösung großen Spaß gemacht. Im Jahr 2014 bin ich in den Vorstand der GPRH (Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauferkrankungen in Hessen) gewählt worden. Damit die Medizin im HBRS weiter vertreten ist, ist nach der Auflösung der GPRH 2019 die „Medizinische Kommission“ gegründet worden. Nach der neuen Satzung ist das nun der „Ausschuss Medizin“, dem ich als Mitglied angehöre. Ich bin im Verband schon ziemlich lange aktiv.

Auch im Sportkreis Hochtannus und in meinen beiden Vereinen übernehme ich Verantwortung in verschiedenen Bereichen.



Priv.-Doz. Dr. med. Marlene Tschernatsch, MBA

Ich heiße Marlene Tschernatsch und bin Fachärztin für Neurologie. Nach meinem Studium in Gießen habe ich dort meine Weiterbildung zur Fachärztin absolviert und war im Rahmen von wissenschaftlichen Projekten in Oxford. 2011–2021 war ich in einem MVZ angestellt tätig, von 2014–2021 als ärztliche Leitung. Seit Oktober 2021 bin ich als Mitinhaberin einer neurologischen Praxis in Bad Nauheim selbstständig. Darüber hinaus bin ich als Dozentin der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Carl-Oelemann-Schule Bad Nauheim tätig. Neben meiner ehrenamtlichen Tätigkeit im HBRS engagiere ich mich auch berufspolitisch und bin Vorstandsmitglied des Hessischen Landesverbands des Bundesverbands der Neurologen und Neurologinen.



Prof. Dr. med. Tibo Gerriets

Mein Name ist Tibo Gerriets. Ich bin 54 Jahre alt und verheiratet. Ich bin Facharzt für Neurologie mit den Zusatzbezeichnungen „Intensivmedizin“, „Notfallmedizin“ und „Palliativmedizin“. Von 2011–2021 war ich Chefarzt einer Schlaganfall-Station in der Wetterau. Seit November 2021 bin ich Mitinhaber einer neurologischen Praxis in Bad Nauheim. Zudem leite ich die Arbeitsgruppe „Herz und Hirn“, ein Kooperationsprojekt zwischen der

Klinik für Neurologie der Universität Gießen und der Kerckhoff-Klinik in Bad Nauheim.

Ehrenamtlich bin ich als Regionalbeauftragter der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe e.V. tätig. In meiner Freizeit schreibe ich Kurzgeschichten („Die Hummel in meinem Garten“, Eulenspiegel Verlag 2021).



Prof. Dr. med. Gabor Szalay

Mein Name ist Gabor Szalay. Meine medizinische Laufbahn begann im Jahre 1998 im Kreiskrankenhaus Lich. Dort erwarb ich im Jahre 2005 den Facharzt für Chirurgie mit der Zusatzbezeichnung Proktologie. Im Jahre 2006 wechselte ich an die Universität Gießen. In dieser Zeit erwarb ich die Facharzt- und Zusatzbezeichnungen für Orthopädie und Unfallchirurgie, spezielle Unfallchirurgie, Handchirurgie und Sportmedizin und leitete neben meiner Funktion als leitender Oberarzt und stellvertretender Klinikdirektor über 10 Jahre die Sektion für Hand- und Ellenbogenchirurgie. Meine medizinische Laufbahn war stets geprägt von Beständigkeit, aber auch dem ständigen Drang, über den Tellerand zu schauen. So habe ich in Deutschland, Ungarn und Österreich studiert und mein fachübergreifendes Wissen durch medizinische Aufenthalte in USA, Tansania, Südafrika, Russland und Indien erweitert. Ich bin Mitglied in zahlreichen medizinischen Kommissionen und Gesellschaften und engagiere mich ehrenamtlich neben dem HBRS auch bei „KIKS UP – Kinder spielend stärken“, einer Organisation, die für ganzheitliche Präventionsangebote steht und Bewegungsförderung, Ernährungsbildung sowie Sucht- und Gewaltprävention vereint. In weit über 100 medizinischen Publikationen und über 500 medizinischen Vorträgen habe ich stets versucht, mein Wissen und meine Erfahrungen

An alle Ärzte:innen im HBRS: Um mit Euch in Kontakt zu treten oder zu bleiben (interessante Fortbildungen, Newsletter), meldet bitte kostenfrei Eure E-Mail-Adresse bei der Geschäftsstelle des HBRS an unter: geschaeftsstelle@hbrs.de

weiterzugeben. Im Januar 2021 verwirklichte ich meinen Traum der Selbstständigkeit und übernahm zunächst alleine und seit Januar 2022 zusammen mit meinem Partner Dr. Markus Ehnert die Praxis an der Sportklinik in Bad Nauheim, eine Praxis für Orthopädie, Traumatologie und Handchirurgie mit eigenem ambulanten OP-Zentrum an 2 Standorten. Gemeinsam mit meinen Kollegen der medizinischen Kommission unterstütze ich den HBRS durch fachübergreifende Kompetenz und Engagement.



Dr. med. Markus Ehnert

Mein Name ist Markus Ehnert. Ich bin 1988 geboren. Nach meiner Zivildienstzeit habe ich Humanmedizin studiert und schließlich nach einem Auslandsaufenthalt in den USA 2013 meine Promotion abgeschlossen.

Einen Großteil meiner Ausbildung habe ich in der orthopädischen Universitätsklinik Friedrichsheim der Uniklinik Frankfurt verbracht; ich bin seit 2021 Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie.

Seit 2022 bin ich als Partner von Prof. Dr. med. Gabor Szalay in der Praxis an der Sportklinik in Bad Nauheim mit eigenem ambulanten OP-Zentrum tätig. Mein Haupttätigkeitsfeld ist die Sporttraumatologie/-orthopädie mit dem Schwerpunkt der arthroskopischen Knie- und Schulterchirurgie. Als A-lizenzierter Fitnesstrainer liegt mir die Arbeit im Sportbereich schon immer am Herzen. Auf medizinischer Ebene konnte ich dies mit Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ sowie der Erlangung des „FIFA Medical Diploma in Football Medicine“ vertiefen.

Dem Ausschuss Medizin des HBRS gehöre ich erst seit Kurzem an und hoffe, zukünftig viele spannende Projekte und auch Weiterbildungen begleiten zu dürfen.

Politische Teilhabe ermöglichen!

Für die Hessische Landtagswahl braucht es barrierefreie Wahllokale und verständliche Informationen für alle

2023 findet in Hessen die Landtagswahl statt. Seit dem letzten Urnengang hat sich für einige Menschen allerdings etwas Entscheidendes geändert: Sie haben jetzt das Recht, wählen zu gehen.

Die Bundesregierung hat 2019 endlich das inklusive Wahlrecht eingeführt. Seitdem dürfen Menschen mit einer sogenannten „gerichtlich bestellten Betreuung in allen Angelegenheiten“ auch wählen gehen. Und dieses Recht kommt am 8. Oktober zum ersten Mal bei einer Wahl zum Hessischen Landtag zur Anwendung. Eine Barriere weniger für Menschen mit Beeinträchtigungen. Doch wie sieht es aktuell mit anderen Barrieren beim Thema Wahlen aus?

Darauf eine Antwort zu finden ist nicht einfach. In § 39 der Hessischen Landeswahlordnung heißt es: „Die Wahlräume sollen (...) so ausgewählt und eingerichtet werden, dass allen Wahlberechtigten, insbesondere Menschen mit Behinderungen (...), die Teilnahme an der Wahl möglichst erleichtert wird.“

Wahllokale befinden sich in der Regel in Rathäusern, Mehrzweckhallen, Schulen und Kindergärten. Schon seit Langem fordert der VdK Hessen-Thüringen, dass öffentliche Gebäude gemäß Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) „in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar“ sein müssen.

Eine umfassende statistische Erhebung, wie viele der hessischen Wahllokale diese Anforderungen erfüllen, gibt es nicht. Mit Erhalt der Wahlbenachrichtigung informiert die Kommune darüber, ob das Wahllokal barrierefrei ist. Doch die Angaben werden nicht immer ausreichend fachlich überprüft.

Viele der Gebäude sind alt und alles andere als barrierefrei. Dann können Betroffene einen Wahlschein beantragen und in einem anderen Wahllokal wählen gehen. Oder sie wählen per Briefwahl.

Das ist vielleicht eine kurzfristige Notlösung, kann aber nicht mit inklusivem Wahlrecht gemeint sein. Ist es nicht auch ein Recht auf Kultur und soziale Teilhabe, da wählen zu gehen, wo Nachbarn und Nachbarinnen, Freunde und Freundinnen wählen? Was braucht es für die Zukunft, damit Wahllokale (nicht nur für die Wahlen) barrierefrei sind?



Foto: Pixabay

Es braucht breite Parkplätze und stufenlose Zugänge – ob durch eine ebenerdige Bauweise, (mobile) Rampen oder Aufzüge. Da, wo Stufen sind, müssen sie farblich markiert sein und dürfen keine Gefahr darstellen. Handläufe sind für Menschen mit Gehbeeinträchtigungen und Kinder zwingend notwendig, um Treppen sicher bewältigen zu können. Damit Rollstühle und Kinderwagen gut Türen passieren können, reicht es nicht, wenn nur Eingangstüren breiter und leicht zu öffnen sind, sondern alle Türen bis zur Wahlkabine und zur Toilette müssen diesen Anforderungen gerecht werden.

Richtig, auch eine barrierefreie Toilette muss im Wahllokal vorhanden sein. Und nein, das ist nicht zu viel verlangt – oder verzichten die anderen Wählerinnen und Wähler oder der Bürgermeister und die Bürgermeisterin auch solidarisch auf das stille Örtchen, wenn sie plötzlich merken, dass sie mal müssen?

Der Weg zur Wahlkabine muss leicht auffindbar sein – sowohl für jemanden, der einen Langstock aufgrund seiner Blindheit nutzt, als auch für jemanden, der wegen mangelnder Lesekompetenz auf Piktogramme angewiesen ist. Eine temporäre, klare Beschilderung ist auch mit wenig Aufwand realisierbar. Selbst wiederverwendbare Bodenindikatoren als tastbares Blindenleitsystem gibt es im Handel.

Die häufig schon Jahrzehnte alte Wahlkabine ist zu eng und unvorteilhaft. Menschen mit Übergewicht oder Mobilitätshilfen quälen sich in eine Kabine, die einer Norm entspricht, die vielleicht im Deutschland der 1950er Jahre auf die Mehrheit der Wähler und Wählerinnen zutrif. Heute ist die Ge-

sellschaft vielfältiger, und da muss Platz für größere Wahlkabinen her. Diese müssen so gestaltet sein, dass auch eine Begleitperson reinpasst und Stimmzettel im Sitzen ausgefüllt werden können. Wenn dann auch noch die Wahlurne für kleinwüchsige Menschen und Menschen im Rollstuhl erreichbar ist, ist schon viel gewonnen.

Außer baulichen Barrieren gibt es aber auch noch Defizite in der Gestaltung von Wahlprogrammen und der parteipolitischen Aufklärung. Schriftliche Informationen müssen standardmäßig in Großdruck, Punkschrift und Audioversionen für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen zur Verfügung stehen. Menschen mit Lernschwierigkeiten brauchen Informationen in Leichter Sprache, damit sie sich unabhängig eine politische Meinung bilden können – wovon vermutlich auch viele andere Menschen profitieren würden.

Bei Parteiveranstaltungen sind Gebärdendolmetscher für gehörlose Menschen heute immer noch eher die Ausnahme. Diese Barrieren hindern viele Deutsche noch immer an politischer Teilhabe. Sie sollten im Interesse einer hohen Wahlbeteiligung in Zeiten des demografischen Wandels an Aufmerksamkeit gewinnen und zeitnah abgebaut werden.

Beratung zum Thema erhalten Kommunen bei den VdK-Fachberaterinnen und -beratern für Barrierefreiheit.

Katinka Götz

Info

VdK-Fachstelle für Barrierefreiheit
 Telefon: 069 71400258
 E-Mail: barrierefreiheit.ht@vdk.de

Athletic Sport Sponsoring
— ICH BIN DEIN AUTO

TRAIN HARD DRIVE SMART!



DIE **AUTO-FLAT** FÜR DEUTSCHLAND



Scanne den QR-Code mit Deinem Smartphone
und entdecke unser Autoangebot.

Athletic Sport Sponsoring
0234 95 128 - 5800 | beratung@ichbindeinauto.de

HBRS

Kooperationspartner seit 2012